



K O M M E N T A R

Stunde der Ex-Minister



Österreichs Elder Statesmen
mischen die Politik wie in
alten Tagen neu auf.

VON JOSEF VOTZI

Der rote Ex-Kanzler wirft der Regierung vor, vor-
sätzlich am Watschenbaum zu rütteln. Statt das
„Einsparungspotenzial in Milliardenhöhe“ zu
heben, werde bei Familien und Studenten gespart (siehe
Vranitzky-Interview Seite 3).

Der schwarze Ex-Vizekanzler fordert, den Budget-Plan
„in den Papierkorb zu werfen und wieder bei null zu
beginnen“ (Erhard Busek im Dienstag-KURIER).

Österreichs Elder Statesmen sorgen für Schlagzeilen
wie in alten Tagen. Vranitzky, Busek, Androsch & Co
haben Hochkonjunktur, weil sie das Vakuum füllen, das
ihre Nachfolger tagtäglich hinterlassen. Sie flüchten nicht
in Floskeln, sondern nennen die Dinge beim Namen.
Sie zeigen Führungswillen und schielen nicht auf die
freundliche Schlagzeile am Boulevard. Und sie nehmen
sich schlicht die Freiheit, zu sagen, was sie denken.

Die aktuellen Machthaber machen es sich zu leicht,
wenn sie intern über die Kritiker mosern: Sie hätten
einst selber jede Chance der Welt gehabt, das umzu-
setzen, was sie jetzt fordern.

Ein roter Ex-Finanzminister ist dabei, sich vom kritischen
Kommentieren aufs Agitieren zu verlegen. Hannes
Androsch will kampflustig wie ein Juso die starren Schul-
fronten mit einem Bildungsvolksbegehren aufmischen.

iosef.votzi@kurier.at